

Eine glückliche Familie: Franz Arnold mit seiner Frau Corinne und Klein Mauro. Den Holzbrunnen gestaltete der Künstler selber.



**Franz Arnold**

## Das Leben prägt seine Lieder

Der Naturbursche aus dem Kanton Nidwalden reiste jahrelang durch die Welt. Die **grosse Liebe** fand er aber in der Heimat.

Von Doris Zimmermann

Laustarkes Entengeschnatter empfängt uns in der abgelegensten Ecke von Oberrickenbach NW. Franz Arnold (34) wohnt mit seinen Liebsten in einem alten, gemütlichen Haus mit grossem Umschwung und Platz für viele Tiere. Jeder Schweizer Volksmusik-Fan kennt seine Stimme, nicht aber das Gesicht dazu. Er sang den Solopart des Hits «Ewigi Liäbi» auf der CD des Jodlerklubs Wiesenberg, wanderte jedoch am Morgen nach der Tonaufnahme nach Australien

aus. Fünf Jahre verbrachte der freiheitsliebende Nidwaldner im Ausland. Dass er den Erfolg mit den Wisibürgern verpasst habe, mache ihm nichts aus, sagt er.

Als Franz Arnold bei einem Erdbeben in Neuseeland seinen gesamten Besitz verlor, später auch seine Beziehung zerbrach, kehrte der gelernte Förster und Baumpfleger in die Schweiz zurück. In seiner Heimat lernte er Corinne Schmuki (35) kennen, die sein ganzes Leben veränderte. «Ich wusste nie so genau, ob ich eine Familie will oder nicht», sagt Franz. Er hätte sich nicht vorstel-

len können, Vater zu werden. Nun sei er glücklich verheiratet und seit 15 Monaten Dädi von Mauro. Und es fühle sich gut und richtig an.

Einen Tag pro Woche kümmert er sich allein liebevoll um den Kleinen, während Corinne im Teilzeitpensum als Lehrerin arbeitet. «Ich möchte keine Stunde mit Mauro missen. Er schenkt uns so viel Liebe», schwärmt der Papa. Seine Gefühle und Gedanken bringt Franz Arnold auch in seinen mal sanften, mal rockigen Liedern zum Ausdruck. Wenn ihn etwas beschäftigt, dann schreibe er darüber einen Text. Das würde ihm bei der Verarbeitung helfen, erzählt er. So enthält die aktuelle CD «Fidlä ha» von Franz Arnold und seiner Band «Wiudä Bär» ausschliesslich persönliche und emotionale Titel im markanten Nidwaldner Dialekt. Sie lassen tief in die Seele des bodenständigen und sensiblen Berglers blicken. Berührend ist auch die Liebeserklärung an seine Frau. «Mit dem Lied «Immär fir dich da» wollte ich Corinne einmal für ihre Selbstlosigkeit und Stärke danken, die mich täglich über Wasser hält.»



Papa Franz nimmt seinen Sohn huckepack und schaut bei den 60 Schafen nach dem Rechten.



Fasziniert schaut Mauro in die Kamera. Da wird sogar das Frühstück mit Dädi zur Nebensache.